

Autor(en): **Schertenleib, Urban**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **31-32 (2005)**

Heft 32

PDF erstellt am: **03.03.2021**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Impressum**

ISSN 1015-8480

Erscheinungsweise: Zweimal jährlich

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie (SGK)

Redaktionsteam:

- Hans-Uli Feldmann**  
(Chefredaktor), Kartograph, Murten
- Madlena Cavelti Hammer**  
Geographin, Horw
- Susanne Grieder**  
Ethnologin, Bern
- Hans-Peter Höhener**  
Kartenbibliothekar, Dr., Zürich
- Thomas Klöti**  
Geograph, Dr., Bern
- Wolfgang Lierz**  
Informatiker, Männedorf
- Urban Schertenleib**  
Geograph, Dr., Frauenfeld

Freie Mitarbeiter:

- Peter Barber**  
Kartenbibliothekar, London
- Catherine Hofmann**  
Kartenbibliothekarin, Paris
- Ingrid Kretschmer**  
Geographin, Dr. Prof., Wien
- Peter van der Krogt**  
Kartenhistoriker, Dr., Utrecht
- Peter H. Meurer**  
Kartenhistoriker, Dr., Heinsberg
- Markus Oehrli**  
Kartograph, Zürich

Übersetzungen:

- Christine Studer** (E), Bern
- Jean-Claude Stotzer** (F), Gland

Grafiken: **Urs Dick**, Gurbrü

Verlag, Inseratenregie, Abonnemente,  
Adressänderungen:  
Verlag CARTOGRAPHICA HELVETICA  
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten  
Telefon und Fax +41-26-67010 50

Abonnementspreis:

- 1 Jahr CHF 45.00 (Ausland CHF 50.00)
- Einzelheft CHF 23.00 (Ausland CHF 25.00)

Copyright:

© 2005. Jeder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit der Erlaubnis der Redaktion gestattet. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Unsere Homepage mit

- Inhaltsverzeichnis
  - Zusammenfassungen
  - Hinweise für Autoren
  - Adressen der Redaktion
  - Sonderhefte und Faksimileausgaben:
- www.stub.unibe.ch/dach/ch/ch/  
carhe-dt.html

**Inhalt**

**Aufsätze:**

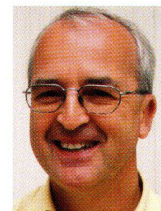
Katharina Koller-Weiss <b>Aegidius Tschudis grosse Manuskriptkarte des schweizerischen Raums und der angrenzenden Gebiete, um 1565</b>	<b>3</b>
Daniel Vischer und Hans-Uli Feldmann <b>Die erste Juragewässer- korrektur, 1868–1891</b>	<b>17</b>
Hans-Ulrich Schiedt <b>Die Karte der Schweiz von Joseph Edmund Woerl, 1835/36</b>	<b>33</b>

**Rubriken:**

<b>Nachrichten</b>	<b>Heftumschlag, 2</b>
<b>Landkartenquiz</b>	<b>40</b>
<b>Ausstellungen</b>	<b>41</b>
<b>Tagungen</b>	<b>42</b>
<b>Publikationen</b>	<b>45</b>
<b>Kleininserate</b>	<b>47</b>
<b>Auktionen</b>	<b>48</b>
<b>Bestellscheine</b>	<b>49</b>

Während ich dieses Editorial verfasse, nahen für die meisten von uns die Sommerferien. Wenn Sie dieses Heft schliesslich in den Händen halten werden, sind die angeblich schönsten Tage des Jahres wohl für viele schon vorüber. In der dazwischen liegenden Zeit fand vom 17. bis 22. Juli 2005 in Budapest die 21. Internationale Konferenz zur Geschichte der Kartographie statt, über die wir im vorliegenden Heft aktuell informieren.

War soeben von Ferien die Rede, so kann man auch unter diesem Gesichtspunkt nachvollziehen, dass ohne Karten eine Orientierung im Raum und teilweise in der Zeit schwer möglich ist. Von zwei Karten, die Orientierung ermöglichen, ist in den beiden Beiträgen von Katharina Koller-Weiss und Hans-Ulrich Schiedt die Rede.



Im ersten Beitrag steht die Manuskriptkarte der Schweiz von Aegidius Tschudi (1505–1572), die sich heute in der Stiftsbibliothek St. Gallen befindet und derzeit im Museum des Landes Glarus im Freulerpalast in Näfels zu sehen ist, im Vordergrund. Der 500. Geburtstag von Tschudi am 5. Februar 2005 gab den Anlass zu dieser Sonderausstellung, die das Leben und Schaffen des über die Landesgrenzen hinaus bekannten Glarner Geschichtsschreibers und Politikers der Öffentlichkeit vorstellt. Die Autorin des Beitrags zeigt an einem Beispiel, wie der Humanist und Historiograph seine Karten hergestellt hat. Tschudi begriff die Geographie als ein Aspekt zum Verständnis der Geschichte und nicht als eine eigene wissenschaftliche Disziplin; die von ihm zusammengetragenen Karten sollten geschichtliche Entwicklungen erklärbar machen.

Dem zweiten Beitrag ist zu entnehmen, dass bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts die kartenmässige Situation der Schweiz noch zu bemängeln war. Das beste Kartenwerk des Landes zwischen dem *Atlas Suisse* und der Dufourkarte war jenes des bayerischen Kartographen Joseph Edmund Woerl. Woerls Karten sind insbesondere vom verkehrshistorischen Blickwinkel her interessant, weil sie die Strassenverhältnisse mit einer bis dahin unübertroffenen Genauigkeit wiedergeben. Auch zeigen sie einen sehr grossen Detailreichtum.

Schliesslich berichten Daniel Vischer und Hans-Uli Feldmann über die erste Juragewässerkorrektur, die 1868–1891 im Seeland durchgeführt wurde. Die Autoren stellen die durch die Gewässerkorrektur hervorgerufenen Veränderungen dar, die zur Entwicklung des Seelandes zu einem heute dicht besiedelten und intensiv genutzten Lebens- und Wirtschaftsraum führten. Die Genauigkeit der Vermessung und deren kartographische Umsetzung lassen heute wertvolle Rekonstruktionen der Kultur- und Naturlandschaft zu. Der Beitrag zeigt einerseits, wie widersprüchlich die Nutzung von Karten und Plänen im historischen Vergleich sein können – gestern Kampf gegen Seuchengefahr und Überschwemmungen und heute für die Erhaltung von Naturdenkmälern und die Anlegung von Biotopen, andererseits dass Geschichte der Kartographie mehr bedeutet als die alleinige Konzentration auf die Entstehung und ikonographische Betrachtung von Karten.

Urban Schertenleib